

eine ganz hervorragende Leistung auf editorischem Gebiete dar, deren Bedeutung durch umfassende Register (darin wertvolle Wort- und Sachregister mit beachtenswerten sprachlichen Beiträgen aus dem mittelalterlichen Bergwesen) wesentlich erhöht wird.

Nach diesen mehr lokalen Publikationen lockte es Ermisch, auch der allgemeinen Landesgeschichte zu dienen. Die hierfür bestimmte erste Abteilung des Codex war nach den ersten drei Bänden Posses⁶ durch dessen 12 Bände der großen mittelalterlichen Siegelwerke in den Hintergrund gedrängt worden, und es war zu befürchten, daß dieser wichtigste Teil des Gesamtwerkes ganz dahinsieche. Hier sprang Ermisch ein. Eine Teilung dieses Teils durch Abtrennung einer spätmittelalterlichen Unterabteilung wurde vorgenommen, welche letztere mit der Landesteilung von 1381 einsetzte. In ihr hat Ermisch drei äußerst gehaltreiche Bände zur Landes- und Regentengeschichte der Markgrafschaften Meißen und Landsberg, des Osterlandes und der Landgrafschaft Thüringen von 1381—1418 herausgebracht, die für alle Zeiten die feste, bleibende Grundlage für die Landesgeschichte eines großen Teiles von Mitteldeutschland liefern⁷. Ein vierter Band sollte die Regierung Friedrichs des Streitbaren, des ersten Kurfürsten von Sachsen aus wettinischem Hause 1419—1428, abschließen; seine Vollendung wurde sowohl erschwert durch Ermischs Fernsein vom Hauptstaatsarchiv in seinen letzten Dienstjahren (s. im Folg.), wie auch durch die schweren Zeitverhältnisse (den Weltkrieg und seine Folgen, besonders in finanzieller Hinsicht); er bietet sehr wertvolle Vorarbeiten, konnte aber von ihm selbst nicht mehr druckreif gemacht werden⁸.

In den Bereich der Herausgeberebetätigkeit gehört auch die unter den Schriften der Sächsischen Kommission für Geschichte erschienene, gemeinsam mit Professor Robert Wuttke bearbeitete Edition der sogenannten „Haushaltung in Vorwerken“, eines landwirtschaftlichen Lehrbuches aus der Zeit des Kurfürsten August (Leipzig 1910), und seine Mitarbeit an der Veröffentlichung des Prinzen Johann Georg Herzogs zu Sachsen: „Briefwechsel zwischen König Johann

⁶ I. bis 1099 (Leipzig 1882), II. 1100 bis 1195 (1889), III. 1196 bis 1234 (1898).

⁷ Cod. dipl. Sax. I B, Bd. I 1381—1395 (Leipzig 1899), Bd. II 1396—1406 (1902), Bd. III 1407—1418 (1909).

⁸ Der gesammelte Stoff hierzu liegt handschriftlich im HStA.